

BUND Schleswig-Holstein

Bearbeiterin: Dr. Ulrike Graeber
Parkstraße 8 h, 23843 Bad Oldesloe

NABU Schleswig-Holstein

Bearbeiter: Klaus Graeber
Parkstraße 8 h, 23843 Bad Oldesloe

An das
Ministerium für Wirtschaft, Verkehr,
Technologie und Tourismus
Amt für Planfeststellung Verkehr
Mercatorstraße 9
24106 Kiel
vorab per Mail an Planfeststellung@wimi.landsh.de

07.09.2020

Betreff: Planfeststellung für den Bau von Lärmschutzmaßnahmen entlang der BAB A1 im Bereich der Gemeinde Hamberge

Bezug: Ihr Schreiben vom 22. Juni 2020

Unser Zeichen: BUND OD-2020-355

Sehr geehrte Damen und Herren,

NABU und BUND bedanken sich für die Übersendung der Unterlagen und nehmen wie folgt Stellung:

Wir begrüßen die Maßnahmen, die zum Schutz der Haselmaus ergriffen werden.

Bei folgenden Kompensationsmaßnahmen wünschen wir uns Änderungen::

Kompensation Nr. A1

Ansaat von Landschaftsrasen mit Kräutern im Bereich der Mulde am neuen Lärmschutzwall

Kompensation Nr. A2

Ansaat (8.862 m²) und Pflanzung von Gehölzinseln (2.060 m²) im Bereich der ehemaligen Bastellenfläche mit Zufahrt

Kompensation Nr. 7

Ansaat (4.022 m²) und Pflanzung von Gehölzinseln (762 m²) im Bereich der Dreiecksfläche im Westen

Grundsätzlich ist zu prüfen, auf welchen Flächen die Ansaat wegen der möglichen Erosionsgefahr stattfinden muss. Alle Flächen, die nicht durch die Hangneigung erosionsgefährdet sind, sollen in Sukzession gehen. Das heißt, es soll kein Oberboden aufgetragen werden und die im Boden liegende Samenbank soll genutzt werden.

Wenn Substrat aufgebracht wird, soll es möglichst nährstoffarm sein. Die Sukzession soll nicht nur die vorhandenen spontanen Kräuter und Gräser fördern, sondern auch für die Gehölze gelten.

Es ist ein Monitoring notwendig, um in den folgenden Jahren zu beobachten, ob die Sukzessionsflächen sich in erwarteter Weise entwickeln. Damit würde man der spontanen heimischen Flora die Möglichkeit bieten, sich auf den neugeschaffenen Flächen anzusiedeln. Solche Flächen sind in der dichten Besiedlung in unserer Region nur in geringem Maße vorhanden. Somit könnte man hier einen Beitrag zur Stärkung der Biodiversität leisten.

Mit freundlichen Grüßen,

Dr. Ulrike Graeber

Klaus Graeber